

*Gemeinsam langfristig
die Trinkwasserversorgung
sichern und gleichzeitig
das Trinkwasser zur
Stromerzeugung nutzen*

Trinkwasserverbund &
Trinkwasserkraftwerke
Simplon Nord

Informationsbroschüre der Gemeinden
Ried-Brig, Termen, Brig-Glis und der EnBAG



Probleme lösen und Chancen nutzen – regional und nachhaltig

Inhaltsverzeichnis

Probleme lösen und Chancen nutzen	2
Trinkwasserverbund Simplon Nord	5
Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord	7
Karte Gesamtprojekt	10
Der Geldfluss im Überblick	12
Kritisch nachgefragt	13
Abstimmungsvorlagen	15
Gesamtbeurteilung	16

Wasser ist Leben

Ohne Wasser überlebt der Mensch nur wenige Tage. Mit der wohl wertvollsten natürlichen Ressource, die uns zur Verfügung steht, kann demnach nicht sorgfältig genug umgegangen werden.

Aufgabe dieser Informationsbroschüre ist es, das Projekt «Trinkwasserverbund & Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord» vorzustellen und den Bürgerinnen und Bürgern im Hinblick auf die anstehenden Urversammlungen eine objektive Meinungsbildung zu ermöglichen.

Für den einfacheren Überblick ist der Projektteil «Trinkwasserverbund» in der Broschüre **blau** und der Projektteil «Trinkwasserkraftwerke» **grün** gekennzeichnet.

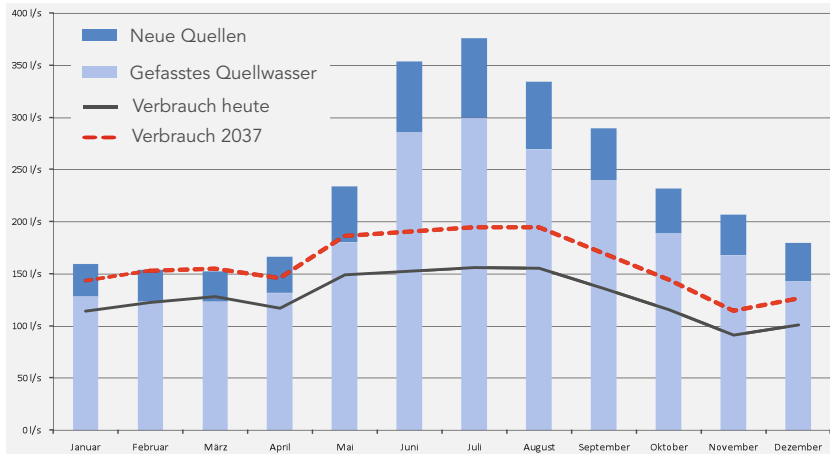
Grosse Herausforderungen zu bewältigen

Die Gemeinden Ried-Brig, Termen und Brig-Glis beziehen ihr Trinkwasser heute zu einem Grossteil aus der Region nördlich des Simplonpasses. Und alle drei Gemeinden stehen vor grossen Herausforderungen:

- 1 Vor allem in den ersten Monaten des Jahres kommt es regelmässig zu Versorgungsengpässen.
- 2 In allen drei Gemeinden kann von weiter ansteigenden Bevölkerungszahlen ausgegangen werden. Das führt zwangsläufig zu einem höheren Trinkwasserverbrauch.
- 3 Die Gletscher schmelzen. Eine mögliche Folge davon sind tiefere Quellschüttungen.
- 4 Und schliesslich existiert im Gebiet Simplon Nord ein brach liegendes Wasserkraftpotenzial, das genutzt werden könnte. Dies vor allem aus zwei Gründen: Erstens wird der Wert von Energie aus erneuerbaren Ressourcen aufgrund des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie voraussichtlich noch zunehmen. Zweitens existiert mit der kostendeckenden Einspeiservergütung (KEV) des Bundes ein sehr attraktives Förderinstrument für die Stromproduktion aus erneuerbaren Ressourcen, das aktiv genutzt werden sollte.



Trinkwasservorkommen und -verbrauch heute und in Zukunft



Die Trinkwassersituation der drei Gemeinden heute und im Vergleich zur prognostizierten Situation bei einer Verbundlösung im Jahr 2037 (bei einem angenommenen Bevölkerungswachstum von 20%).

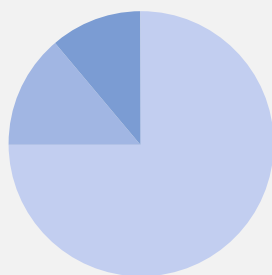
Diese grossen Herausforderungen können von keiner der Gemeinden im Alleingang bewältigt werden. So haben sich die Gemeinden Ried-Brig, Termen, Brig-Glis und die EnBAG Ende Juni 2009 entschieden, eine Verbundlösung anzustreben. Damit können die bestehenden Engpässe behoben und die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet werden – auch bei einem voraussichtlichen Bevölkerungswachstum von 20%.

Fakten zum Projekt

- Projektstart mit Absichtserklärung: 24. Juni 2009
- Partner: Ried-Brig, Termen, Brig-Glis, EnBAG
- Ziele:
 - Langfristige Erhöhung der Versorgungssicherheit
 - Beseitigung von Versorgungsengpässen
 - Erneuerung der Infrastruktur
 - Optimierung des Trinkwasserhaushaltes
 - Nutzung von Synergien bei Betrieb und Unterhalt
 - Bündelung von Kompetenzen
 - Erhalt der Gemeindeautonomie
 - Produktion erneuerbarer Energie
- Projektleitung: EnBAG mit Projektleiter Jonas Kalbermatten
- Beratendes Ingenieurbüro: BSAP Ingenieure AG

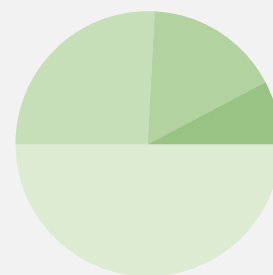


Trinkwasserverbund Simplon Nord

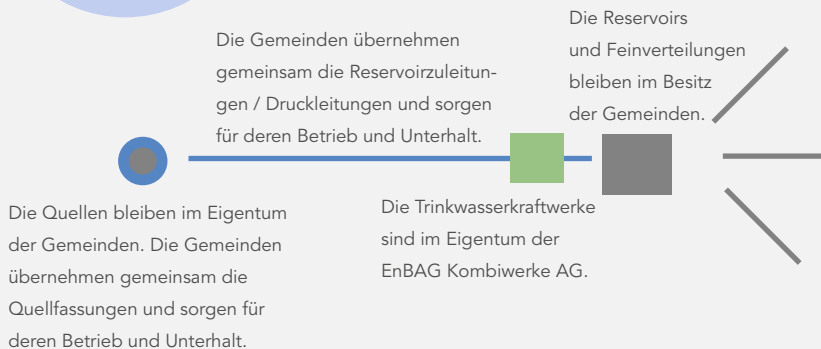


Verbundpartner:
 ■ Termen 11.2%
 ■ Ried-Brig 13.8%
 ■ Brig-Glis 75.0%
 Projektleitung EnBAG

Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord



Die Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord werden von der EnBAG betrieben.
 Beteiligte:
 ■ Termen 7.8%
 ■ Ried-Brig 16.4%
 ■ Brig-Glis 25.8%
 ■ EnBAG 50%





Herbert Schmidhalter
Gemeindepäsident Ried-Brig

Zukunftsweisende Projekte

«Seit mehreren Jahren suchen die Gemeinden Brig-Glis, Termen und Ried-Brig nach einer optimalen Lösung für eine gemeinsame, nachhaltige und sichere Trinkwasserversorgung. Die Suche nach einem geeigneten System ist in Wirklichkeit die Suche nach der Einheit.

Dank der guten Zusammenarbeit der drei Standortgemeinden und der EnBAG kann – wie die vorliegende Broschüre detailliert aufzeigt – eine sinnvolle und allen dienliche Einheit für die Umsetzung realisiert werden.

Geschätzte Damen und Herren: Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Trinkwasserverbund Simplon Nord und der gleichzeitigen hydroelektrischen Nutzung des Trinkwassers ein geordnetes System gefunden haben, das für alle stimmt. Für die Umsetzung der zukunftsweisenden Projekte benötigen wir das Vertrauen der Bevölkerung und die volle Unterstützung aller Beteiligten. Nur so hat sich die Suche nach einer einheitlichen Regelung für alle gelohnt. Wissend um Ihr Verständnis sehe ich diesen Projekten zuversichtlich entgegen.»



Stefan Luggen
Gemeindepäsident Termen

«Äs chund eifach!»

«Täglich konsumieren wir Trinkwasser und machen uns wohl wenig Gedanken über dessen Qualität und noch weniger über seine Herkunft. «Äs chund eifach!» Täglich frisches Wasser ist mit Abstand unser wichtigstes persönliches Konsumgut und daher ist die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung für die gesamte Bevölkerung wohl eine der bedeutendsten Aufgaben der kommunalen Behörden.

Der Trinkwasserverbund Simplon Nord stellt für die nächsten Jahrzehnte die Weichen für eine gesicherte Versorgung in unseren drei Gemeinden, damit die gesamte Bevölkerung täglich mit frischem und qualitativ ausgezeichnetem Trinkwasser versorgt ist. Denken wir doch beim nächsten Schluck Brunnenwasser wieder einmal daran, dass dies nicht selbstverständlich ist und wir uns über dieses Geschenk glücklich schätzen dürfen.»



Viola Amherd
Stadtpräsidentin Brig-Glis

Regionale Zusammenarbeit konkret!

«Die interkommunale Zusammenarbeit ist ein Gebot der Zukunft. Nicht immer muss dies in Form von Fusionen erfolgen. Der Trinkwasserverbund Simplon Nord ist das Paradebeispiel einer konkreten Zusammenarbeit, von der alle Partner profitieren.

Eine leistungsfähige Wasserversorgung ist von grosser Bedeutung für die Zukunft unserer Region. Im Vordergrund steht dabei die Pflicht der Behörden, für ihre Bevölkerung qualitativ hochstehendes Trinkwasser in genügender Menge und jederzeit zur Verfügung zu stellen. Dafür sind hohe Investitionen notwendig, welche von einer einzelnen Gemeinde nur schwer zu tragen sind. Mit dem Trinkwasserverbund Simplon Nord bringen sämtlichen Beteiligten ihre Stärken zum Wohle aller ein. Das geplante Verbundsystem sichert die Trinkwasserversorgung der Region auf lange Frist und ermöglicht gleichzeitig die optimale Nutzung für die Produktion von elektrischer Energie.»

Mit Strom günstigeres Trinkwasser

«Wenn sich die drei EnBAG-Vertragsgemeinden am Simplon Nordhang zur gemeinsamen Trinkwasserzuleitung zusammenraufen, darf ihr regionales Stromunternehmen nicht abseits stehen. Die EnBAG muss mithelfen, dass der interkommunale Trinkwasserverbund finanziell entlastet und damit wirtschaftlich tragbar wird. Und das tut die EnBAG als verlässlicher Partner ihrer Vertragsgemeinden. Die EnBAG-Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord werden nicht nur alle Wasserschlässe und Kraftwerkzentralen berappen, sondern auch alle Zubringerdruckleitungen vom Berg ins Tal. Diese Leitungen kosten rund 7.6 Mio. Franken. Daran müssen sich die Gemeinden nicht beteiligen, obwohl diese Leitungen dem Trinkwassertransport ebenso sehr dienen wie der Stromproduktion. Mit dieser «elektrischen Mitgift» werden die Kommunen massgeblich entlastet und ein interkommunales Vorzeigeprojekt wird realisierbar. Der definitive Entscheid liegt nun bei den Stimmbürgern der drei Gemeinden am Simplon.»



Rolf Escher
Verwaltungsratspräsident EnBAG

Trinkwasserverbund Simplon Nord

Ein Konkubinat – keine Heirat

Eine allfällige Partnerschaft muss sich unter dem Strich für alle Beteiligten lohnen. Der Steuerungsausschuss, bestehend aus jeweils zwei Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern sowie zwei Vertretern der EnBAG, hat unter Beizug des Büros BSAP Ingenieure AG folgende Formen der Zusammenarbeit geprüft:

- 1 Vollständige Zusammenlegung (Fusion) aller Trinkwasserversorgungen inklusive der Feinverteilungsanlagen
- 2 Alleingang in der Trinkwasserversorgung mit Zusammenarbeit in Notsituationen
- 3 Trinkwasserverbund auf den Zuleitungen mit Eigenständigkeit bei der Feinverteilung

Der Entscheid fiel auf den Verbund (Punkt 3), weil dieser Lösung die grössten Umsetzungschancen eingeräumt werden konnten. Konkret bedeutet dies folgende Eigentumsverhältnisse:

Objekt	Eigentümer
Quellen	Gemeinden
Quellfassungen Reservoirzuleitungen / Druckleitungen	Trinkwasserverbund (siehe Grafik Seite 3)
Trinkwasserkraftwerke (Zentralen inkl. Elektromechnik)	EnBAG Kombiwerke AG (siehe Grafik Seite 3)
Reservoirs Reservoirableitungen / Feinverteilung	Gemeinden

Aufgaben des Trinkwasserverbundes im Bereich des Trinkwassers

Der Trinkwasserverbund

- ... kauft das Quellwasser von den Gemeinden (Quelleigentümer).
- ... sorgt für den Bau und Unterhalt neuer Quellfassungen und unterhält die bestehenden Quellfassungen.
- ... sorgt für einen störungsfreien Betrieb dieser Anlagen.
- ... unterhält die bestehenden und neuen Trinkwasserzuleitungen.
- ... sorgt für eine optimale, bedarfsgerechte Verteilung des Quellwassers in die gemeindeeigenen Reservoirs.
- ... verkauft den Gemeinden das Quellwasser an den Abgabepunkten.

Einstimmigkeitsprinzip

Der Verbund fällt seine Entscheide nach dem Prinzip der Einstimmigkeit. Damit wird verhindert, dass eine Gemeinde überstimmt werden kann.

Bewertung der Quellen

Nicht alle Quellen sind gleich wert. Daher wurden die einzelnen Quellen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Die ganzjährig vorhandene Schüttung der Quelle (Grundsüttung)
- Virtuelle Baukosten: Was würde es kosten, die Quellen heute zu fassen und das Quellwasser zum Punkt Chräjubieli zu führen? Der Referenzpunkt Chräjubieli (siehe Karte Seite 10) wurde gewählt, da er der tiefstgelegene Punkt ist, ab welchem alle drei Gemeinden mit Trinkwasser versorgt werden können.

Je höher die Grundsüttung und je tiefer die virtuellen Baukosten, desto wertvoller ist ein Quelle.

Kostendeckender Verkaufspreis

Der Verkauf des Trinkwassers durch den Verbund erfolgt nicht gewinnorientiert sondern kostendeckend. Die Kosten bestehen einerseits aus den Quellwasser-Entschädigungen, andererseits aus den Erneuerungs- und Unterhaltskosten.

Beteiligungsverhältnisse innerhalb des Trinkwasserverbundes

Der Trinkwasserverbund wird durch den Verkauf von Trinkwasser an die drei Gemeinden Ried-Brig, Termen und Brig-Glis finanziert. Danach richtet sich auch das kommunale Beteiligungsverhältnis. Für das Jahr 2012 (Startjahr) wurden die Trinkwasserbezüge der Gemeinden wie folgt prognostiziert:

Beteiligung	Brig-Glis	Ried-Brig	Termen	Total
Wasserverbrauch 2012 in m ³	2'100'000	386'600	315'200	2'801'800
Beteiligung Trinkwasserverbund	75.0%	13.8%	11.2%	100%

Brig-Glis wird an der Trinkwasserinfrastruktur und am Trinkwasserverbund demnach mit 75.0% beteiligt sein, Ried-Brig mit 13.8% und Termen mit 11.2%. Zu denselben Anteilen tragen die Gemeinden auch das Risiko an der interkommunalen Infrastruktur, wobei dieses für die Wasserschlösser und die Druckleitungen auch hälftig von der EnBAG übernommen wird. Konkret müssen die Partner beispielsweise für die Behebung von Schäden an der Infrastruktur gemäss diesen Beteiligungen aufkommen. Zudem gilt das Einstimmigkeitsprinzip (siehe Kasten links oben).

Ausgleichszahlung

Alle drei Gemeinden besitzen im Bereich der Trinkwasserversorgung bereits entsprechende Infrastrukturen. Die Zeitwerte dieser Anlagen unterscheiden sich voneinander. Um das angestrebte Beteiligungsverhältnis am Trinkwasserverbund herzustellen, muss Brig-Glis eine Ausgleichszahlung an Ried-Brig und Termen leisten.

in Franken	Brig-Glis	Ried-Brig	Termen	Total
Zeitwert Infrastruktur vor Verbund	5'239'000	1'788'000	1'280'000	8'307'000
Anteil	63.1%	21.5%	15.4%	100%
Ausgleichszahlung*	992'000	642'000	350'000	
Zeitwert Infrastruktur im Verbund	6'231'000	1'146'000	930'000	8'307'000
Anteil Trinkwasserverbund	75.0%	13.8%	11.2%	100%

*Rot: Zahlung / Schwarz: Gutschriften

Quellwasser-Entschädigung an die Gemeinden

Der Verbund entschädigt den Gemeinden das Quellwasser jährlich. Jede Quellbesitzerin erhält eine Entschädigung pro Kubikmeter gefasstem Quellwasser. Der Ansatz der Entschädigung richtet sich nach der Wertigkeit einer Quelle (siehe Gesamtüberblick Geldfluss Seite 12).

Erneuerungs- und Unterhaltskosten

Die jährlichen Erneuerungs- und Unterhaltskosten in Höhe von rund 160'000 Franken wurden aufgrund der Neuwerte der Infrastruktur abgeschätzt. Auf den für die Turbinierung mitgenutzten Druckleitungen beteiligt sich die EnBAG zu 50% an den Betriebs-, Unterhalts- und Erneuerungskosten.

Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord

Brachliegendes Potenzial der Region nutzen

Neben der interkommunalen Sicherung der Trinkwasserversorgung durch den neuen Trinkwasserverbund ist die Gewinnung von elektrischer Energie das zweite wichtige Standbein des Gesamtprojekts. Vor allem in Zeiten eines beschlossenen Atomausstiegs ist der Energiegewinnung aus Wasserkraft besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Energie aus sechs Trinkwasserkraftwerken (TWKW)

Insgesamt sollen fünf neue Trinkwasserkraftwerke gebaut werden:

- 1 TWKW Rigi: Das Wasser der oberen Rigi-Quellen wird bei der Hauptsammelstube turbinert.
- 2 TWKW Undri Eist: Das Wasser aller Rigi-Quellen wird nahe der neuen Ganterbrücke turbinert.
- 3 TWKW Chräjubiel: Das Wasser der Rigi-Quellen wird beim Reservoir Chräjubiel turbinert.
- 4 TWKW Gantergrund / Nessel: Das Wasser der Nessel-Quellen wird im Gantergrund turbinert.
- 5 TWKW Gantergrund / Mittubäch: Das Wasser der neu zu fassenden Mittubäch-Quellen wird im Gantergrund turbinert.

Aus betrieblichen und finanziellen Gründen ist es sinnvoll, das seit 1994 bestehende Trinkwasserkraftwerk Gärsterna in die Gesamtanlage TWKW Simplon Nord zu integrieren. Das Trinkwasserkraftwerk Gärsterna, das sich im Eigentum der EnBAG Bortel AG befindet, wird zum Zeitwert von 1.71 Mio. Franken in die EnBAG Kombiwerke AG überführt.

Somit würden die Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord über insgesamt 6 Trinkwasserkraftwerke verfügen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinden und die EnBAG AG sind je zur Hälfte an den Trinkwasserkraftwerken Simplon Nord beteiligt. Die Beteiligung innerhalb der Gemeinden richtet sich nach dem Energiepotenzial der Quellen der einzelnen Gemeinden.

Beteiligung		Brig-Glis	Ried-Brig	Termen	EnBAG AG	Total
Energiepotenzial der Quellen	Produktion in MWh	3'566	2'268	1'083		6'917
	Anteil	51.6%	32.8%	15.7%		100.0%
Eigentumsbeteiligung TWKW Simplon Nord		25.8%	16.4%	7.8%	50.0%	100.0%



Zu 50% im Besitz der Gemeinden

Die Trinkwasserkraftwerke, welche die Zuleitungen des Trinkwasserverbundes als Druckleitung nutzen, werden innerhalb der EnBAG Kombiwerke AG als Gesamtanlage «Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord» betrachtet. Sie sind damit je hälftig im Eigentum der Gemeinden und der EnBAG (siehe unten).

Kostendeckende

Einspeisevergütung KEV

Mit der KEV wird die Produktion von erneuerbarer Energie in der Schweiz gefördert. Dazu gehört auch die Turbinierung von Trinkwasser.

Die EnBAG hat zusammen mit den Gemeinden mehrere Projekte im nördlichen Simplongebiet zur KEV-Unterstützung angemeldet und für sämtliche Anlagen einen Unterstützungszuspruch erhalten. Um von der KEV-Subventionierung profitieren zu können, müssen die Baubewilligungen für die Kraftwerke spätestens im September 2012 vorliegen.

Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) beträgt mit 20.5 Rappen pro kWh fast doppelt so viel wie der durchschnittliche Marktpreis von 10.5 Rappen. Erst durch diese Zusatzeinnahmen können die Trinkwasserkraftwerke wirtschaftlich errichtet und betrieben werden.

Investitionen

Die Investitionskosten für die neuen Anlagen belaufen sich auf 9.85 Mio. Franken und setzen sich gemäss unten stehender Tabelle zusammen:

Investitionen EnBAG Kombiwerke AG in Franken	
Investition Bau der Zentralengebäude	900'000
Investition Druckleitungen*	5'700'000
Investition Elektromechanik	2'950'000
Diverses	300'000
Summe Investitionskosten	9'850'000

*Die EnBAG Kombiwerke AG erstellt die für die Turbinierung notwendigen Wasserschlösser und Druckleitungen und überführt sie in das Eigentum der Verbundgemeinden. Diese Investitionen belaufen sich inklusive der bereits erstellten Druckleitungen Nesselstal und Rosswald-Gärsterna auf 7.6 Mio. Franken.

Wirtschaftlichkeit

Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) wird während 25 Jahren entrichtet. Nach dieser Dauer sollen die neu erbauten Kraftwerke vollständig abgeschrieben sein.

Obwohl die Druckleitungen der Trinkwasserversorgung ebenso dienen wie der Energieproduktion, trägt die EnBAG deren volle Erstellungskosten alleine. Diese hohen Investitionskosten gehen zulasten der Wirtschaftlichkeit der Kleinkraftwerke.

Für unwirtschaftliche Kraftwerke sieht deshalb die Zusammenarbeits-Vereinbarung (ZAV) kommunale Investitionsbeiträge vor. Aufgrund der heutigen Zinslage ist aber davon auszugehen, dass bei den Trinkwasserkraftwerken Simplan Nord auf kommunale Investitionsbeiträge verzichtet werden kann.

Aktienkapital und Partnerdarlehen

Die Investitionen werden zu 80% mit Fremdkapital gedeckt. Den nötigen Kredit beschafft die EnBAG. Für den Rest kommen die EnBAG und die Gemeinden in Form von Aktienkapital (10%) und Partnerdarlehen (10%) auf. **Das Aktienkapital wirft eine Dividende ab und das Partnerdarlehen wird den Partnern verzinst zurückbezahlt.**

Die Aufteilung entspricht der Eigentumsbeteiligung:

Eigenkapital TWKW Simplan Nord in Franken	Brig-Glis	Ried-Brig	Termen	EnBAG AG	Total
Eigentumsbeteiligung	25.8%	16.4%	7.8%	50.0%	100.0%
Aktienkapital	321'500	204'300	97'200	623'000	1'246'000
Partnerdarlehen	321'500	204'300	97'200	623'000	1'246'000
Total Anteile Eigenkapital TWKW Simplan Nord	643'000	408'600	194'400	1'246'000	2'492'000

Produktionsertrag und Kosten

Die durch die KEV unterstützten Kraftwerke werden im Durchschnitt mit 20.5 Rappen (exkl. MwSt.) pro produzierter Kilowattstunde entschädigt. Weil das bereits bestehende Kraftwerk Gärsterna keine KEV-Unterstützung genießt, liegt dort die Entschädigung bei 10.5 Rappen pro Kilowattstunde.

Ertrag während KEV in Franken	Produktion	Energiepreis	Einnahmen
Produktion TWKW Gärsterna	2'166 MWh	10.5 Rp/KWh	227'430
Vergütung aus den neuen KEV-TWKW	4'751 MWh	20.5 Rp/KWh	973'955
Total Ertrag 2012 – 2036			1'201'385

Nach der KEV-Zeit wird ein Energiepreis von 15 Rp./KWh prognostiziert. Dies ergibt für die Gesamtanlage TWKW Simplon Nord folgenden jährlichen Produktionsertrag:

Ertrag nach KEV in Franken	Produktion	Energiepreis	Einnahmen
Marktpreis Energie EnBAG	6'917 MWh	15.0 Rp/KWh	1'037'550
Total Ertrag ab 2037			1'037'550

Die Amortisations-, Betriebs- und Unterhaltskosten belaufen sich auf 1.21 Mio. Franken pro Jahr. In diesem Betrag ist eine Dividendenzahlung an die Aktionäre von 50'000 Franken enthalten.

Gewinn

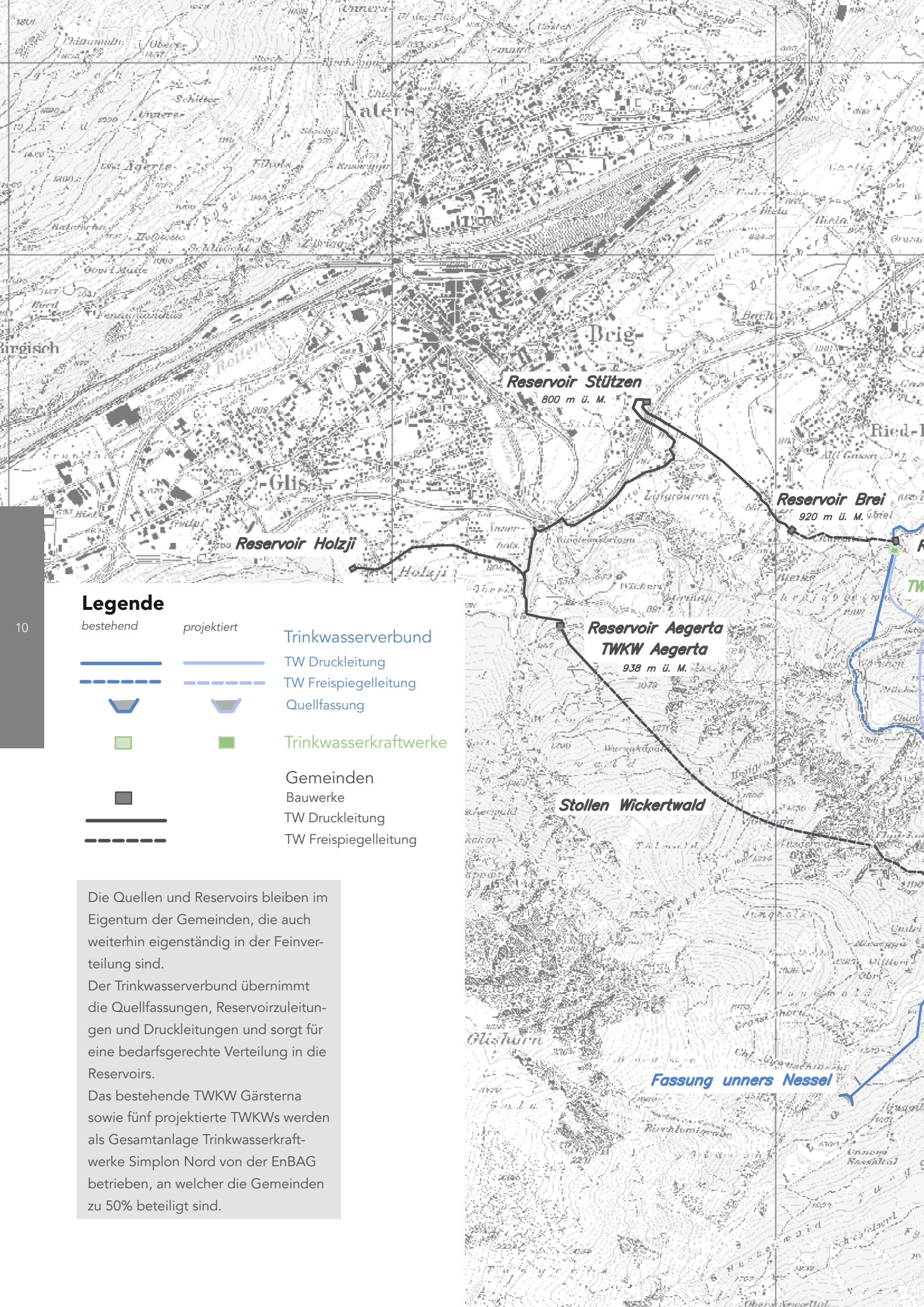
Ein allfälliger Gewinn während der KEV-Zeit (2012 – 2036) kommt vollumfänglich den Gemeinden gemäss ihrem Anteil an der Gesamtproduktion der Trinkwasserkraftwerke Simplon-Nord zugute.

Ab 2037 gilt folgende Gewinnverteilung: 50% der Gewinne werden zur Stromverbilligung eingesetzt, 25% gehen direkt an die Gemeinden und 25% an die EnBAG.

Strom für rund 1'700 Haushalte

Mit den Trinkwasserkraftwerken können 6'917 MWh Strom aus erneuerbaren Ressourcen produziert werden. Damit kann der jährliche elektrische Energiebedarf von rund 1'700 Haushalten gedeckt werden.





Legende

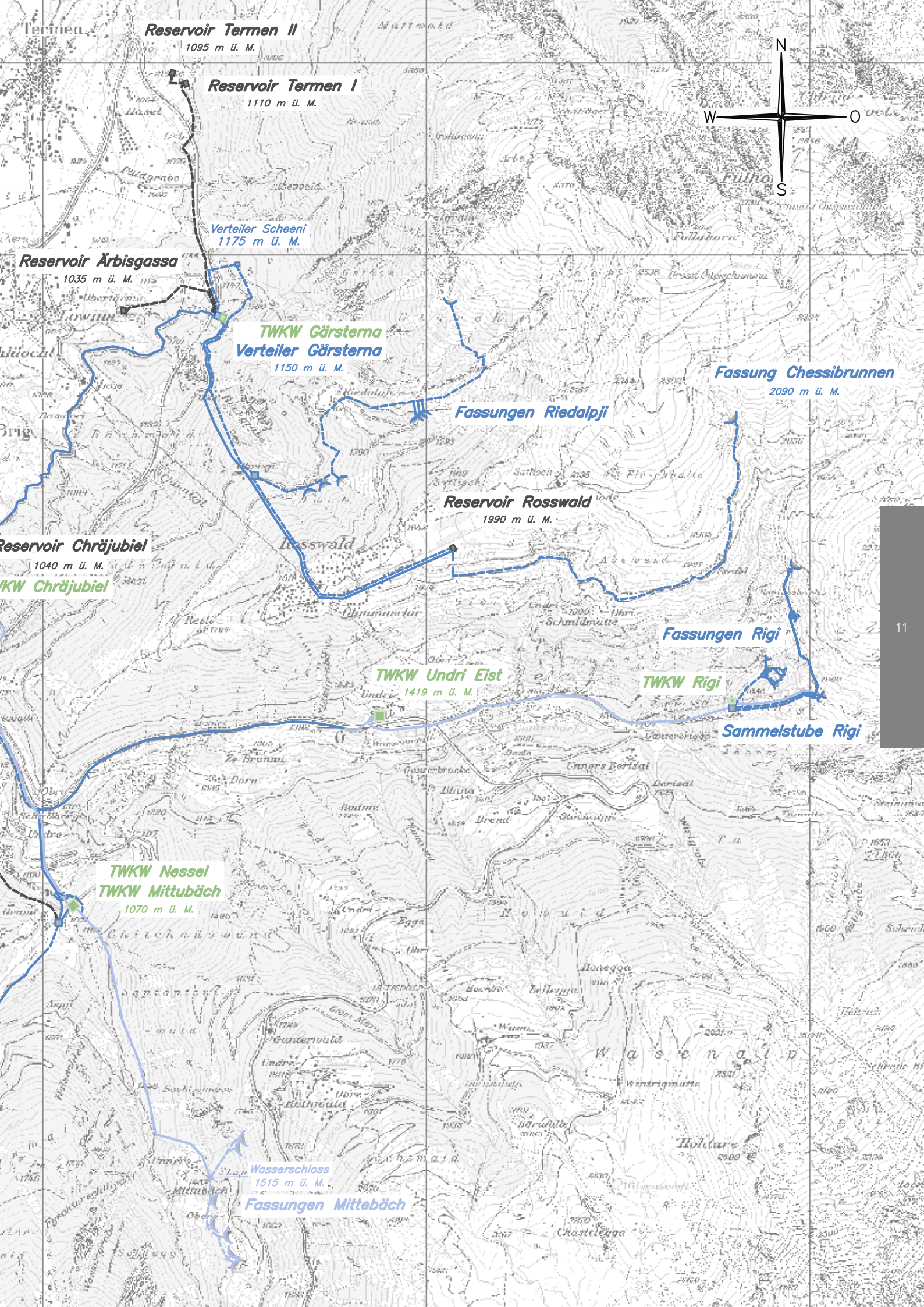
bestehend	projektiert	
		Trinkwasserverbund
		TW Druckleitung
		TW Freispiegelleitung
		Quellfassung
		Trinkwasserkraftwerke
		Gemeinden
		Bauwerke
		TW Druckleitung
		TW Freispiegelleitung

Die Quellen und Reservoirs bleiben im Eigentum der Gemeinden, die auch weiterhin eigenständig in der Feinverteilung sind.

Der Trinkwasserverbund übernimmt die Quellfassungen, Reservoirzuleitungen und Druckleitungen und sorgt für eine bedarfsgerechte Verteilung in die Reservoirs.

Das bestehende TWKW Gärsterna sowie fünf projektierte TWKWs werden als Gesamtanlage Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord von der EnBAG betrieben, an welcher die Gemeinden zu 50% beteiligt sind.

Fassung unners Nessel



Reservoir Termen II
1095 m ü. M.

Reservoir Termen I
1110 m ü. M.

Verteiler Scheeni
1175 m ü. M.

Reservoir Ärbisgassa
1035 m ü. M.

TWKW Gärsterna
Verteiler Gärsterna
1150 m ü. M.

Fassung Chessibrunnen
2090 m ü. M.

Fassungen Riedalpji

Reservoir Rosswald
1990 m ü. M.

Reservoir Chräjubiel
1040 m ü. M.

TWKW Chräjubiel

Fassungen Rigi

TWKW Undri Eist
1419 m ü. M.

TWKW Rigi

Sammelstube Rigi

TWKW Nessel
TWKW Mittubäch
1070 m ü. M.

Wasserschloss
1515 m ü. M.

Fassungen Mittebäch



Kritisch nachgefragt

Interview mit Projektleiter
Jonas Kalbermatten



Nein. An den Besitzverhältnissen der Quellen wird sich nichts ändern. Die Hoheit darüber bleibt bei den heutigen Eigentümergemeinden. Der Trinkwasserverbund kauft den Gemeinden das Quellwasser ab, führt es über die Zuleitungen zu den Reservoirs und tritt es hier wieder gegen Entschädigung an die Gemeinden ab. Es ist jedoch schon so, dass zukünftig alle drei Verbundgemeinden über die Verwendung des Quellwassers der einzelnen Quellen bestimmen. Diese Zusammenarbeit hat sich jedoch in den Gemeinden Ried-Brig und Termen schon seit Jahren beim gemeinsamen Betrieb der Quellen im Gebiet Rosswald bewährt.

Nein. Es wird bei allen Entscheidungen das Prinzip der Einstimmigkeit angewendet. Keine der drei Gemeinden kann also jemals überstimmt werden. Dies heisst auch, dass alle Gemeinden über gleich viel Entscheidungsmacht verfügen. Die Gemeindevertreter und die Projektleitung sind überzeugt, dass der zentrale und überlebenswichtige Bereich «Trinkwasser» kein Schauplatz für politische Kleinkriege sein darf und dass hier lösungsorientiert entschieden werden muss – und auch wird.

Die Betriebskosten der Reservoirs und Verteilnetze haben einen wesentlich höheren Einfluss auf den Wasserpreis als die Kosten für die Beschaffung und die Zuleitung des Trinkwassers. Der Wasserpreis ist also zu einem grossen Teil von den Investitionen und den Unterhaltskosten der Reservoirs und der Verteilnetze bis zu den Hausanschlüssen abhängig.

Da die Gemeinden Ried-Brig und Termen viel Quellwasser besitzen, können sie die Einnahmen aus dem Verkauf an Brig-Glis nutzen, um den Trinkwasserpreis weiterhin tief zu halten. Brig-Glis wird im Gegensatz dazu Trinkwasser zukaufen müssen, um Versorgungsengpässe zu decken. Das hat seinen Preis.

Die EnBAG ist bemüht, den Strompreis durch die Erhöhung ihrer Eigenproduktion und die damit verbundene Unabhängigkeit von externen Stromlieferanten so niedrig wie möglich zu halten. Der Strompreis ist im gesamten Versorgungsgebiet derselbe, d. h. in abgelegenen Weilern wie beispielsweise Rosswald oder Rothwald kostet der Strom gleich viel wie in den Zentren von Brig-Glis und Naters. Das ist nicht selbstverständlich.

Die Hälfte des Ertrages der sechs Trinkwasserkraftwerke fliesst in die Vergünstigung dieses einheitlichen Energiepreises. Dies kommt somit allen EnBAG-Kunden zugute. Der Rest geht je hälftig an die EnBAG und die drei beteiligten Gemeinden. Dieser Verteilschlüssel gilt übrigens für die Erträge aller EnBAG-Kraftwerke.

Die Trinkwasserknappheit zeichnet sich auch in Ried-Brig und Termen aufgrund des zu erwartenden Bevölkerungswachstums ab. In den vergangenen Jahren musste auch in diesen beiden Gemeinden beispielsweise mit Flugblättern zum

Will man den heutigen Quellbesitzern einfach ihre Quellen wegnehmen?

Wird Brig-Glis mit einer 75%-Beteiligung am Trinkwasserverbund künftig den Ton angeben?

Werden die Wasserpreise für Gemeinden und Haushalte steigen?

Werden die Strompreise in den Gemeinden sinken?

In Brig-Glis herrscht die grösste Trinkwasserknappheit. Profitiert Brig-Glis daher am meisten?

Wird durch den Verbund nicht ein unnötiger und teurer Bürokratieapparat geschaffen?

Trinkwassersparen aufgefördert werden. Wie zuvor bereits aufgezeigt: Die Beseitigung der Trinkwasserknappheit wird für Brig-Glis eine Kostenfolge haben. Der Stadtrat ist aber gewillt, diese Kosten in Kauf zu nehmen. Schlussendlich profitieren aber natürlich alle drei Gemeinden von der gesteigerten Versorgungssicherheit.

Nein, das darf natürlich nicht sein. Bei der Ausarbeitung der Lösung wurde ein besonderes Augenmerk auf Einfachheit gerichtet. Die notwendigen Messeinrichtungen zur Erfassung von Quellschüttung und Wasserbezug sind bereits heute vorhanden, deren Messwerte werden elektronisch erfasst und archiviert. Die Abrechnung zwischen den Gemeinden erfolgt aufgrund dieser Resultate einmal jährlich. Weil der Verbund keine Gründung einer neuen Gesellschaft erfordert, sondern lediglich ein Vertrag zwischen den Verbundgemeinden ist, entfällt auch der Aufwand für Generalversammlungen, Verwaltungsrat, usw.

Bleiben die entsprechenden Arbeitsplätze in den Gemeinden erhalten?

Ja. Den grössten Teil des Arbeitsaufwandes bringt der Unterhalt der Reservoirs und der Trinkwasserverteilnetze mit sich. Diesen Aufwand bewältigt jede der drei Gemeinden auch in Zukunft unabhängig vom Verbund. Den Unterhalt der Quelfassungen und Zuleitungen organisieren die drei Gemeinden zusammen. Sinnvollerweise wird hierfür das vorhandene Gemeindepersonal eingesetzt. Die Trinkwasserkraftwerke werden durch die EnBAG unterhalten. Auch hierfür wird Fachpersonal aus der Region eingesetzt, wie dies auch heute schon der Fall ist.

Welche Konsequenzen entstehen für die Landwirtschaft?

Es werden keine negativen Konsequenzen für die Landwirtschaft auftreten. Im Gegenteil: Überschüssiges Trinkwasser ist vor allem in den Sommermonaten bei gleichzeitigem Bedarf an Wässerwasser vorhanden. Es kann den Wasserleiten und Berieselungsleitungen zugeführt werden.

Kann eine Gemeinde aus dem Verbund jederzeit wieder aussteigen, wenn sie möchte?

Dem ist nicht so. Der Ausstieg soll auch nicht so einfach sein, denn die gemeinsame Beschaffung von Trinkwasser ist eine langfristige Aufgabe. Die Vereinbarung wird von den Gemeinden für eine Laufdauer von 80 Jahren unterzeichnet. Falls jedoch während dieser Zeit aus irgendwelchen Gründen eine Vertragsauflösung nötig wird, können zwei Gemeinden diese erstmals am Ende des 30. Jahres und danach alle 8 Jahre beschliessen. Eine vorzeitige Auflösung des Vertrages kann im gegenseitigen Einverständnis aller drei Vertragsparteien jederzeit vorgenommen werden.

Warum baut man nicht einfach Trinkwasserkraftwerke und lässt die Trinkwasser-Situation so wie sie ist?

Eine solche Variante dient zwar der Energieproduktion am meisten, man erreicht damit jedoch keine verbesserte Situation für die Trinkwasserversorgung der drei Gemeinden. Die drei Gemeinden und die EnBAG haben beschlossen, die Gunst der Stunde – namentlich die kostendeckende Einspeisevergütung KEV – zu nutzen und ein gesamtheitliches, nachhaltiges Trinkwasserzuführungssystem zu realisieren.

Was geschieht, wenn eine Gemeinde nicht mitmacht? Ist das Projekt dann gestorben?

Jede einzelne der drei Gemeinden muss dem Verbund zustimmen. Wenn wider Erwarten keine Zustimmung aller erfolgt, bleiben die Trinkwassersituation und entsprechenden Wasserknappheiten wie bis anhin bestehen. Die EnBAG würde danach mit jeder Gemeinde einzeln die Trinkwasserturbinierungen er-

stellen. Es wäre unserer Meinung nach aber sehr schade, wenn man diese ausgezeichnete Möglichkeit einer Zusammenarbeit auslassen würde.

Dieser Entscheid liegt einzig und allein bei den beiden Gemeinden. Nur so viel dazu: Die Installation von Zählern bringt womöglich einen Anreiz zum Sparen von Trinkwasser mit sich. Eine Gemeinde, die gesamthaft weniger Trinkwasser bezieht, muss in der Folge auch weniger Trinkwasser kaufen und sich in geringerem Masse am Unterhalt der Quelfassungen und der Zuleitungen beteiligen. Diese Einsparung wirkt sich positiv auf den Trinkwasserpreis aus. Somit kann die Installation von Trinkwasserzählern keineswegs als «Schikane» für die Bevölkerung bezeichnet werden, denn sie bringt womöglich sogar Preisvorteile mit sich.

Wird es auch in den Gemeinden Termen und Ried-Brig bald einmal Trinkwasserzähler geben?

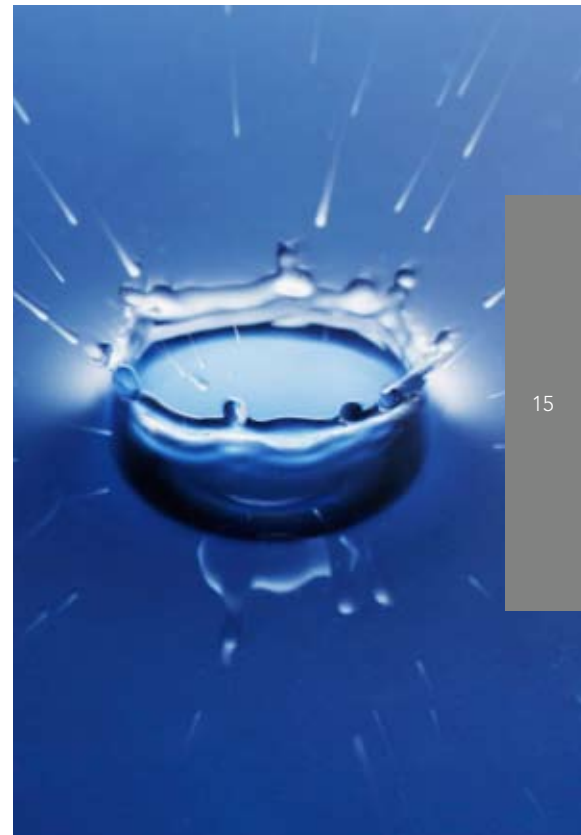
Abstimmungsvorlagen

Urversammlung in allen drei Gemeinden

In allen drei Gemeinden wird das Projekt «Trinkwasserverbund & Trinkwasserkraftwerke Simplon Nord» Thema bei den Endjahresurversammlungen sein. Dabei gilt es, die Übertragung der kommunalen Wasserzuleitungsanlagen in das interkommunale Miteigentum, unter gleichzeitiger Genehmigung der zu entrichtenden oder zu erhaltenden saldierten Aufgelder zu beschliessen.

Daten

- 30. November 2011 in Ried-Brig
- 14. Dezember 2011 in Termen
- 15. Dezember 2011 in Brig-Glis



Impressum

Informationsbroschüre
Trinkwasserverbund & Trinkwasserkraftwerke
Simplon Nord

Auflage 8'000 Ex., Verteilung November 2011
an alle Haushaltungen der Gemeinden Ried-Brig,
Termen und Brig-Glis

Herausgeber Gemeinden Ried-Brig, Termen,
Brig-Glis und EnBAG

Inhaltliche Mitarbeit Jonas Kalbermatten,
Projektleiter EnBAG
BSAP Ingenieure AG

Redaktion Burchard GmbH
DREIZWEIEINS GmbH,
Harald Burgener

Gestaltung werbstatt Sara Meier

Druck Atelier Visual

Gesamtbeurteilung



Allgemein und aus Sicht der Partner

	Vorteile	Nachteile
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung der Versorgungssicherheit ■ Beseitigung von Versorgungsengpässen ■ Erneuerung der Infrastruktur ohne wesentlichen Finanzierungsbedarf ■ Optimierung des Trinkwasserhaushaltes mittels einer Gesamtsteuerung ■ Nutzung von Synergien bei Betrieb und Unterhalt ■ Bündelung von Kompetenzen ■ Vollständige Erhaltung der Gemeindeautonomie bei der Trinkwasserverteilung ■ Produktion erneuerbarer Energie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurzfristiger administrativer Mehraufwand ■ Möglicherweise längere Entscheidungsprozesse aufgrund des Einstimmigkeitsprinzips ■ Teilweise Einschränkung der Entscheidungsfreiheit durch das Einstimmigkeitsprinzip
Ried-Brig	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt einer Ausgleichszahlung für die Infrastruktur ■ Mittubächquellen können ohne Finanzierungsbedarf gefasst werden ■ Trinkwasser als jährliche Einnahmequelle ■ Zweite, ständige Hauptzuleitung neben Rosswald ■ Abtretung von Risiko und Unterhalt auf bestehenden Quellfassungen / Zuleitungen an den Verbund ■ Grosses Mitspracherecht am Verbund aufgrund des Einstimmigkeitsprinzips ■ Aufwertung der erneuerungsbedürftigen Trinkwassersteuerung durch den Verbund 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Verbund entscheidet über die Quellnutzung (die Quellen bleiben aber vollständig im Besitz der Gemeinden)
Termen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt einer Ausgleichszahlung für die Infrastruktur ■ Stark reduzierter Trinkwasserbeschaffungspreis ■ Zweite, ständige Hauptzuleitung neben Rosswald ■ Abtretung von Risiko und Unterhalt auf bestehenden Quellfassungen / Zuleitungen an den Verbund ■ Grosses Mitspracherecht am Verbund aufgrund des Einstimmigkeitsprinzips ■ Möglichkeit zur Bewässerung mit Trinkwasserüberlauf (ab Gärsterna) ■ Aufwertung der erneuerungsbedürftigen Trinkwassersteuerung durch den Verbund 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Verbund entscheidet über die Quellnutzung (die Quellen bleiben aber vollständig im Besitz der Gemeinden)
Brig-Glis	<ul style="list-style-type: none"> ■ 100% Versorgung mit Bergquellwasser ohne Versorgungsengpässe ■ Grundwasserbedarf durch die Erhöhung der Versorgungssicherheit nur mehr in Ausnahmesituationen gegeben ■ Vollwertige Haupteinspeisung von Ried-Brig / Termen her ■ Möglichkeit zur Berieselung mit Trinkwasserüberlauf ■ Stärkung der partnerschaftlichen, regionalen Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anstieg des Trinkwasserbeschaffungspreises (Fassung und Zuleitung) ■ Finanzierung der Ausgleichszahlung ■ Übernahme von 75% des Risikos und Unterhalts auf bestehenden Quellfassungen / Zuleitungen von Ried-Brig und Termen ■ Der Verbund entscheidet über die Quellnutzung (die Quellen bleiben aber vollständig im Besitz der Gemeinden)
EnBAG AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Längerfristige Steigerung der Eigenproduktion ■ Möglichkeit der längerfristigen Stromverbilligung für Kunden ■ Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region ■ Erlangung von zusätzlichem Wissen im Bereich Energieproduktion und Trinkwasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Volle Abgabe des Eigentums der Druckleitungen an den Trinkwasserverbund ■ Grosser Initialaufwand bei der Begleitung des Projektes